

CRASH-BOX eine **Schulband** in der Käthe-Kollwitz-Schule in Böblingen

Musik, insbesondere Populärmusik, hat für die meisten jugendlichen Schüler in der Schule für Geistigbehinderte eine große Bedeutung innerhalb ihrer Freizeitgestaltung. Sie verfolgen die gängigen Charts in den Medien, wie z.B. Fernsehen, Radio und Jugendzeitschriften. Dadurch haben sie einen relativ guten Überblick von der aktuellen Szene in der Pop- und Rockmusik. Einzelne Schüler favorisieren bestimmte Musikgruppen oder Einzelinterpreten und beschäftigen sich gerne mit dem Leben der Musikstars.

Allgemein ist zu beobachten, dass sich „ältere“ Schüler mit der Musik vorzugsweise als Konsumenten (Hörer) beschäftigen. Der aktive Teil der Auseinandersetzung, selbst singen und musizieren, tritt eher in den Hintergrund.

Um es wieder in den Vordergrund zu rücken, bietet es sich an, einzelne charakteristische Merkmale der Populärmusik auf musikalische Unterrichtsinhalte zu übertragen.

D.h.

- Instrumente sollen durchaus dem Klischee einer „echten“ Band entsprechen (z.B. Schlagzeug/elektrisch verstärkte Instrumente/Mikrofone etc.)
- Melodie und Text sollen in ihrer Form den Wünschen und dem musikalischen Interesse der Schüler entsprechen



Instrumente in unserer Band

SCHLAGZEUG mit Bass-drum, Hänge-Toms, Stand-Tom, snare und Hi-Hat. Das Schlagzeug spielt in der Band eine gewichtige Rolle. Es erfordert vom Spieler, wenn es in seiner Gesamtheit bespielt wird, ein ausgeprägtes Rhythmusgefühl und eine gute Hand/Fußkoordination. Außerdem muss der Schlagzeuger das zu spielende Stück in seiner Gesamtheit überblicken können, da er die rhythmische Basis des Stückes bildet.

BASSGITARRE (elektronisch verstärkt)

Die Bassgitarre unterstützt mit dem Schlagzeug den „Groove“ eines Musikstückes. Sie kann mit der Elektrogitarre einen Klangteppich bilden und mit einem Lauf (als

Solo) z.B. die Überleitung vom Vers zum Refrain oder umgekehrt, ausführen. Die Bassgitarre bietet sehr gute Möglichkeiten, die unterschiedlichen Fähig- und Fertigkeiten der Schüler aufzugreifen. Sie kann auf nur einer Saite, auf zwei, drei oder auf vier Saiten gespielt werden. Ein Nachteil der elektrischen Bassgitarre ist ihr relativ hohes Gewicht.

KEYBOARD (elektronisch verstärkt) mit verschiedenen Einstellungsmöglichkeiten im Bereich voice und style, sowie mit rhythmisch unterlegter Akkordbegleitung. Das Keyboard kann einerseits parallel zur Bassgitarre und zur Elektrogitarre gespielt werden, andererseits kann es die schwerpunktmäßige Melodie eines Musikstückes hervorheben und frei improvisiert oder verabredet, musikalische Pointen setzen. Je nach Fähig- und Fertigkeiten kann es ein- oder zweihändig gespielt werden.

TEMPEL-BLOCKS und CRASH-BOX

sind Percussions-Instrumente, die ein- und beidhändig mit Klöppeln gespielt werden. Sie können das Schlagzeug in seinem Rhythmus unterstützen, aber auch als alleiniges Rhythmus-instrument z.B. bei „leiseren“, romantischen Musikstücken gespielt werden. Außerdem bieten diese Instrumente gute Einstiegsmöglichkeiten zum späteren Schlagzeugspiel.

ELEKTROGITARRE (elektronisch verstärkt)

In unserer Band wird die Elektrogitarre bis jetzt noch von mir als Lehrerin gespielt. Ich spiele bei allen Musikstücken die dazu gehörenden Akkorde. Dadurch habe ich die Möglichkeit den Rhythmus des Stückes zu beeinflussen und für die Schüler eine Orientierungshilfe in Bezug auf Dynamik, Intensität, den Beginn und das Ende eines Musikstückes zu geben. Zudem erlauben es gewisse Spielformen auf der Gitarre (aufgelöste Akkorde) den Bandmitgliedern musikalische Hinweise und Vorankündigungen zu geben, z.B. für den Einsatz des Gesanges, für den Wechsel der Instrumente oder für das zeitlich limitierte Spiel einzelner Instrumente.

GESANG durch **MIKROFONE** (elektronisch verstärkt)

Je nach Stimme (Lautstärke, Intensität) der Schüler, können die verwendeten Mikrofone in ihrer Wiedergabequalität unterschiedlich sein. Steht bei einem Musikstück der Gesang mit im Vordergrund, so ist ein qualitativ hochwertiges Mikrofon sehr sinnvoll. Je nach melodischem Inhalt eines Musikstückes, können auch beim Gesang Schüler mit sehr unterschiedlichen Fähigkeiten ihr Engagement einbringen, z.B. beim melodiegetreuen Gesang, beim Sprechgesang oder bei einzelnen hervorzuhebenden Textpassagen im Chorgesang.

Unsere Schulband besteht nun seit ca. 6 Jahren in unterschiedlicher Besetzung. Die oben beschriebenen Instrumente wurden nicht alle gleichzeitig angeschafft. Begonnen haben wir mit dem Schlagzeug, der Elektrogitarre, dem Keyboard und einem Mikrofon. Im Laufe der Zeit kamen die Tempel-Blocks, die Crash-Box, die Bassgitarre, weitere Mikrofone und qualitativ hochwertigere Verstärker hinzu. Natürlich ist der finanzielle Aufwand hierfür nicht gering. Vergleicht man den Anschaffungspreis jedoch mit dem Preis eines Orff-Instrumentariums, so relativiert sich alles wieder.

Zu Beginn unserer Bandaktivitäten übernahmen wir aktuelle Titel von Interpreten, die die Schüler auswählten. Natürlich mussten die Musikstücke bezüglich des Textes (ins Deutsche

übersetzen) und des Instrumentalspieles reduziert und entflochten werden, um sie für die Schüler spielbar zu machen.

Die anfängliche Begeisterung, von Schülern und Lehrerin, für diese Vorgehensweise flachte schnell ab. Weil:

- der Originalsound nicht erreicht werden kann,
- sich die Textinhalte nicht immer auf die Lebenswirklichkeit der Schüler beziehen,
- die Identifikation mit „idealisierten“ Musikstars die eigene Persönlichkeit in den Hintergrund treten lassen kann.

Aufgrund dieser Erfahrungen entstand die Idee, unsere Musiktitel in Text und Melodie selbst zu entwerfen, um gute Identifikationsmöglichkeiten und eine optimale Spielbarkeit für die Schüler zu erreichen.

Ein selbstgemachter Musiktitel sollte also folgende Voraussetzungen erfüllen:

Der **TEXT** soll sich auf die unmittelbare Lebenswirklichkeit der Schüler beziehen, d.h. der

Textinhalt beschreibt einen Ausschnitt von Welt, der für die Schüler bedeutsam ist.

- Gefühlssituationen (Verliebt sein/Ärger mit Eltern, Freunden, Lehrern/Wut und Frust/Langeweile/Spaß und Freude)
- Hobby (Fußball spielen/Achterbahn fahren/Computer spielen etc.)
- Wunschvorstellungen und Träume (Berufsperspektiven/Urlaub/materieller Besitz)
- aktuelle Anlässe im Schulalltag (Schulfeste/ Entlassfeier/Gottesdienst/Jubiläen etc.)
- zu Massenmedien (Kinofilm/Fernsehserien/Sportereignisse)

Grundsätzlich sollte bei der Entstehung eines Liedtextes großer Wert auf den jugendlichen „Sprachslang“ gelegt werden. **Eigene Ideen und Wünsche der Schüler zum Textinhalt, müssen unbedingt aufgegriffen und unterstützt werden.** Bekommen die Schüler in diesem Bereich positive Rückmeldungen, so hat eine Schulband keine Probleme bei der Themenfindung für neue Titel. Bedingt durch diese Vorgehensweise, entstehen in unserer Band inzwischen neue Lieder auch während einer Probenstunde. Dies erfordert vom Lehrer ein relativ hohes Maß an Offenheit, Zulassen von Situationen, die eventuell zu keinem „verwertbaren Ergebnis“ führen können und die Zurückhaltung der eigenen Vorstellungen wie die aktuelle Unterrichtseinheit eigentlich hätte verlaufen sollen.

Mit einem Beispiel möchte ich die Entstehung eines Textes zum Lied „**CURRY-WURST**“ in einem Gedächtnisprotokoll in verteilten Rollen nacherzählen.

Situation: Nach dem Spielen eines Musiktitels kommen 4 Mitglieder der Band ins Gespräch und ins Experimentieren.

Marco: Ich kriege langsam Hunger. Am liebsten würde ich nachher zum Imbissstand gehen und mir was holen. Au-ja! Das mach ich, wenn ich nach der Schule zum Busbahnhof laufe.

Sascha: Ich kann das leider nicht, ich fahr nicht mit dem öffentlichen Bus.

Nicole: Was kaufst du dann?

Marco: Weiß ich nicht genau, **aber am liebsten ess ich Curry-Wurst.**
Nicole: Mein Bruder isst 10 Curry-Würste auf einen Schlag!
Marco: Das schaff ich auch, - aber locker. Dann noch mit **Ketchup und Majonäse.**
Sascha: Und **Pommes frites.**
Selim: Und eine kalte **Cola** ist gut!
Nicole: Meine Tante macht **Käse** drauf. Bäh, find ich eklig.
Sascha: Was kostet Curry-Wurst?
Nicole: Ich hab nicht soviel Taschengeld.
Marco: In **Böblingen** kostet eine Curry-Wurst **2 Euro 50** . In **Sindelfingen** ist sie teurer.
Nicole: Ich weiß nicht, was die in Stuttgart kostet.
Sascha: **Bei meiner Mama kostet sie nix!**

Selim spielt während des Gespräches leise auf dem Keyboard. Er wechselt fortwährend zwischen den Akkorden C-Dur und G-Dur. Ich schlage den Schülern vor aus diesem Gespräch ein neues Lied zu machen und dabei die „geliebte“ Curry-Wurst in den Mittelpunkt zu stellen. Ich bitte Selim seine beiden Akkorde (C-Dur und G-Dur) nach eigenem Empfinden zum Text, abwechselnd auf dem Keyboard zu spielen (Selim besitzt ein ausgesprochen gutes musikalisches Gehör. Er kann nach kurzer Zeit zu einer vorgesungenen Melodie, Akkordtasten zuordnen). Selim beginnt mit C-Dur und ich füge mich mit der Gitarre ein. Also beginnt unser neues Lied in C-Dur. Ich versuche nun die Impulse aus dem vorangegangenen Gespräch in eine erste Form zu bringe, wobei ich Ideen der Schüler sofort mit aufgreife. Dabei entstand ein Refrain und ein erster Vers.

<p>Refr. Ich ess so gerne Curry-Wurst, mit Ketchup, Majonäse. Dazu `ne Cola und Pommes frites aber ohne Käse!</p>	<p>1.Vers: In Böblingen 2 Euro 50, in Sindelfingen 3 Euro, in Aidlingen 4 Euro und bei meiner Mama kostet sie nix!</p>
--	---

Der Refrain wurde sehr melodiebetont. Der Vers bot sich, alleine schon durch die Form der Aufzählungen, als Sprechgesang an. So können sich Schüler mit den unterschiedlichsten stimmlichen Voraussetzungen in das neue Lied einbringen.

Entsteht ein neuer Titel in der eben beschriebenen Form, so nimmt der zeitliche Rahmen dafür einen sehr unterschiedlichen Raum ein. Einzelne Melodieteile werden während des Prozesses mehr oder weniger oft wiederholt, wieder verändert, auf die Stimmlage des betreffenden Sängers abgestimmt oder mit einem instrumentellen Vor- oder Zwischenspiel kombiniert.

Ein neues Stück ist immer erst dann fertig, wenn jeder Mitspieler mit seiner musikalischen Rolle zufrieden ist!

Natürlich entstehen neue Titel nicht immer auf diese Art und Weise. Manchmal entstehen Lieder spontan aus meinem eigenen Empfinden heraus, in Erinnerung an eine Situation im Schulalltag oder durch den aufgetragenen konkreten Wunsch eines Schülers.

Eine sehr große Rolle, bei der Entstehung eines neuen Liedes für die Schulband, spielen die **unterschiedlichen Voraussetzungen**, die die Bandmitglieder charakterisieren. Entwickelt man eine Melodie selbst, so können die Fähig- und Fertigkeiten der einzelnen Schüler für das spätere Spielen ihrer Instrumente genau angepasst und auch gefördert werden.

Die **MELODIE** soll die Schüler vorzugsweise emotional ansprechen. Herz und Bauch sollen im sprichwörtlichen Sinne zu einem „sinnlichen Organ“ werden. „Musik als Herzensangelegenheit aus dem Bauch heraus spielen.“

- Lieder mit melodiebetonten Anteilen und mit Sprechgesang in einem guten Mischungsverhältnis.
- eindeutiger Groove, um den Rhythmus beim Singen, Sprechen und beim Instrumentalspiel beizubehalten.
- Melodie passend zum Textinhalt (z.B. Liebeslied mit romantischer Melodie/ Wutlied mit „aggressiv – fetziger“ Melodienabfolge).
- Überschaubarkeit der Melodie (Refrain und Vers/Wiederholung der Melodie mit verschiedener Textbelegung/Anfang und Ende eines Musikstückes etc.) muss für die Schüler leistbar sein.

Wie die unterschiedlichen Voraussetzungen einzelner Bandmitglieder bei der Melodieentwicklung miteinbezogen werden können, möchte ich am Beispiel des Liedes „**MEIN HANDY**“ zu verdeutlichen versuchen.

Mein Handy *Text und Melodie Irene Kübler*




The musical score is written in treble clef, key of D major (two sharps), and 2/4 time. It consists of three lines of music with lyrics and guitar chords indicated above the notes.

Line 1: Chords: E, A, H7. Lyrics: End-lich, end-lich, end-lich! Hab ich mein ei-gnes Han-dy. Das jetzt stän-dig

Line 2: Chord: E. Lyrics: bim-melt. Mein Han-dy, dein Han-dy? Tel-ly D 1. o - der
Wer rufft mich an. Dann geh
Tel-ly D 1 o - der

Line 3: Chords: A, H7, E. Lyrics: Tel-ly D 2 o - der D 2 plus, so ein Stuss! O - der nicht?
ich e - ben rap. Heut zum fünf-ten Mal Han-dy - qual! O - der nicht?
Tel-ly D 2 o - der plus, so em Stuss! O - der nicht?



	Situation	Konsequenzen
<p>Bassgitarre</p> 	<ul style="list-style-type: none"> - spielt seit 2 Monaten auf diesem Instrument - kann auf der E-Saite durch Abdrücken derselben auf den farblich markierten und mit Buchstaben gekennzeichneten Bündeln zu diesem Zeitpunkt die Basstöne E(leer), A(5.Bund) H(7.Bund) spielen - besitzt ein gutes musikalisches Gehör beim Wechsel der Töne und benötigt dabei nur noch wenige Impulse von außen 	<ul style="list-style-type: none"> - die Liedmelodie soll mit den Akkorden zu spielen sein, die der Musiker auf der Bassgitarre als einzelnen Basston spielen kann, nämlich E, A und H für die Akkorde von E-Dur, A-Dur und H7 - die Liedmelodie soll in ihrer Akkordabfolge so gestaltet sein, dass er nicht nach seinen Tönen „suchen“ muss, sondern dass er sie in der immer gleichen Reihenfolge von oben nach unten am Griffbrett, im Rhythmus des Liedes, spielen kann - diese „Einfachheit“ macht es ihm möglich, die Töne ohne Aufforderung von außen, mit Hilfe seines musikalischen Gehörs zu spielen
<p>Keyboard</p> 	<ul style="list-style-type: none"> - spielt, ohne Noten lesen zu können, nach kurzer Übungszeit Melodienabfolgen nach - improvisiert frei in Gesangspausen - kann beidhändig spielen (mit der rechten Hand die Melodie, mit der linken Hand die dazu passenden Akkordtasten) 	<ul style="list-style-type: none"> - der Musiker spielt die Melodie des Refrains und des Verses als Vorspiel auf dem Keyboard (rechts die Melodie, links die Akkordtasten) - parallel zum Gesang spielt er selbstbestimmte Improvisationen
<p>Gesang 1</p>  <p>Gesang 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> - er besitzt gutes Rhythmusgefühl - er kann melodiegetreu singen - er kann seine Stimme dem Text entsprechend betonen - er kann nach einiger Übungszeit seinen Text vom Blatt ablesen - sie besitzt ausgeprägtes Rhythmusgefühl - sie kann melodiegetreu singen, wenn sie sich an einer anderen Gesangsstimme orientieren kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Musiker singt Refrain und Verse melodiegetreu - die Musikerin singt bei allen Versen mit - Im 7. und 8. Takt singen sie beide im Dialog als Frage- und Antwortgesang „Mein Handy!“-„Dein Handy?“

Das vordringlichste Kennzeichen beim Singen und Musizieren in einer Band ist das **ZUSAMMENSPIEL** der einzelnen Musiker mit- und untereinander. Es ist gleichzeitig auch das schwierigste Unterfangen bei solch einem musikalischen Unterrichtsvorhaben. Klappt das Zusammenspiel nicht in der erforderlichen Weise, verlieren die beteiligten Musiker die Lust am vermeintlichen gemeinsamen Musizieren.

Nach meinen Erfahrungen ist ein „mangelndes“ Zusammenspiel mit stupiden sich wiederholenden Übungsteilen nicht zu beheben. Bereits gewonnener Spaß und Freude am Gesang und Instrumentenspiel können dadurch schnell zunichte gemacht werden.

Zuwenig automatisiertes Instrumentalspiel oder zu wenig Fluss im Gesang, lassen den emotional – kommunikativen Aspekt beim Zusammenspiel in den Hintergrund treten. Da dieser Aspekt aber unabdingbare Voraussetzung ist, müssen den Schülern geeignete **Hilfsmittel** angeboten werden, die ihnen ein „**unabhängigeres Musizieren**“ ermöglichen.

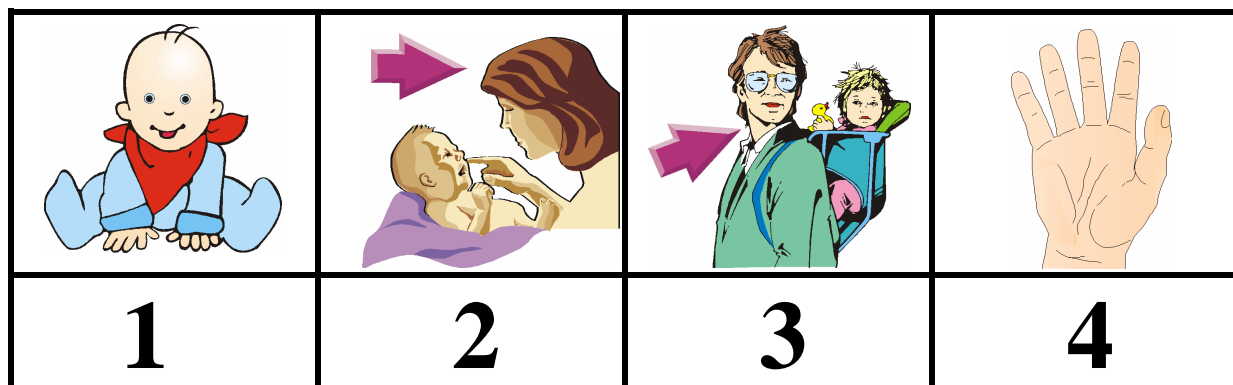
Dazu einige Beispiele:

Situation:

- der Refrain, „ *Every **baby** needs a **mama**, needs a **papa**, close at **hand***“, aus dem Lied „**every baby**“ von der Kelly-Family soll mit Akkordtasten auf dem Keyboard begleitet werden
- die Akkordtasten müssen immer bei den fett gedruckten Wörtern im Refrain gewechselt werden
- der Keyboardspieler hat Schwierigkeiten, ohne Impulse von außen (verbale Hinweise durch die Lehrerin), die richtigen Tasten zum richtigen Zeitpunkt anzuspielen

Lösungsmöglichkeit:

- da der Schüler geschriebenen Wörtern keine Informationen entnehmen kann, bietet sich bei diesem Refrain eine Bildzeile an, die die fett gedruckten Begriffe darstellen
- die einzelnen Bilder sind mit den Ziffern 1 bis 4 gekennzeichnet
- ebenso sind die zu spielenden Akkordtasten am Keyboard mit den Ziffern 1 bis 4 gekennzeichnet



- fallen beim Singen des Refrains, die abgebildeten Begriffe, müssen die ebenfalls mit den Ziffern 1 bis 4 markierten Tasten parallel dazu gespielt, bzw. gewechselt werden

Situation:

- häufiger Akkordwechsel innerhalb eines Musikstückes soll an der Bassgitarre mit passenden Basstönen zu jeweils verschiedenen Akkorden begleitet werden
- der Bassspieler hat Schwierigkeiten den jeweils nächsten Ton in der nötigen Schnelligkeit Vorzubereiten, d.h. zum richtigen Zeitpunkt die Saite im richtigen Bund abzudrücken

Lösungsmöglichkeit:

- da der Bassspieler Buchstaben lesen kann, ist der Gitarrenhals mit beschrifteten Markierungspunkten für alle Töne (die durch Abdrücken auf der E-Saite liegen) gekennzeichnet

	H	B	A		G		F
E – Saite							
A – Saite							
D – Saite							
G – Saite							
	7. Bund	6. Bund	5. Bund	4. Bund	3. Bund	2. Bund	1. Bund

- die Reihenfolge der Töne klebt in vergrößerter Ausführung in Sichtweite des Bassspielers auf dem Boden



- mit einem stummen Impuls (mein Fuß zeigt immer auf den jeweils als nächstes zu spielenden Ton) kann dem Schüler eine eindeutige Orientierungshilfe gegeben werden
- natürlich kann diese Orientierungshilfe, anstatt mit Buchstabenmarkierung, auch mit farbigen Markierungspunkten gegeben werden (jeder Ton eine andere Farbe)

Situation:

- ein Sänger hat Schwierigkeiten beim Singen des Liedes „**DAS SCHMECKT GUT**“, die einzelnen Begriffe in den Versen in der richtigen Reihenfolge zu behalten und wiederzugeben
- der Schüler kann aus geschriebenen Worten keine Informationen entnehmen

"Das schmeckt gut"

Text und Melodie Irene Kübler

C **am** **C**

Sal-zi-ges und Sü-Bes, das schmeckt in mei-nem Mund. Für Sau-res und für

am **G**

Bit-te-res, da gibt es kei-nen Grund. So was kommt nicht in mei - nen

am

Mund! Gum-mi-bär-che - n, TWIX und Knop-per - s, Scho-ko-la-d - e,
 Kä - se-stan-g - en, Snacks und Nü - ss - e, Kar-tof-fel-chi - ps,
 Cor-ny Rie-ge - l, mars und sni - cker - s, Raf - fa - e - lo - o,
 [1.]

G **am**

Li - mo - na - d - e. Das schmeckt gu - t. AB-SO - LUT!
 und Erd-nuss-fli - ps. Das schmeckt gu - t. AB-SO - LUT!
 Scho-ko - du - pl - o. Das schmeckt gu - t. AB-SO - LUT!



Lösungsmöglichkeit:

- die Begriffe (Abbildungen aus Lebensmittelprospekten oder die Originalverpackung) eines jeden Verses werden in der richtigen Reihenfolge auf jeweils einem Kartonstreifen angeordnet

2. Vers



- der Schüler kann den Bildtext nun wie einen Schrifttext zum „Absingen „ (Bilderlesen) als Orientierungshilfe benutzen

Beim Spielen aller Instrumente braucht die Spieltechnik (z.B. Fingersatz am Keyboard/Handhaltung der Schlagzeugstöcke/Fingersatz beim Basszupfen usw.) im „klassischen Sinne“ nicht stur von den Schülern abverlangt werden. Häufig finden die Schüler selbst eigene Bewegungsabläufe, die ihren feinmotorischen Fertigkeiten viel eher entsprechen.

Prozess und Produkt

Beim aktuellen Musizieren ist das Hier und Jetzt immer das wichtigste Erlebnis. Der Weg zum Endprodukt „fertiges Musikstück“ (ein Lied entsteht mit Melodie und Text/Text und

Melodie werden verändert/einzelne Passagen werden wiederholt und geübt/Einzelinstrumente üben ihren Part usw.) birgt wertvolle Erfahrungen für Schüler und Lehrer.

Von mir als Lehrerin wurde, am Anfang unserer Bandaktivitäten, die Bedeutung des sogenannten „Endproduktes“ unterschätzt. Auftritte der Band (bei Schulfesten/in anderen Schulen/bei Sportfesten/bei Veranstaltungen der Lebenshilfe/bei Gottesdiensten/bei einer Ausstellungseröffnung/am Fachseminar in Reutlingen/am Seminar in Stuttgart u.ä.m.), bewirken bei allen Bandmitgliedern einen außergewöhnlich hohen Motivationsschub. Anerkennender Applaus des Publikums und Rufe nach Zugaben sind eine enorme Bestätigung für alle Musiker und tragen in hohem Maße zu deren positiver Persönlichkeitsentwicklung bei.

Basierend auf diesem Hintergrund entstanden im Laufe der Jahre drei **CDs**, auf denen viele Titel zu hören sind, die aus unserem selbstgemachten Repertoire stammen.